Krakauer Zeitung.

Nr. 141. **Montag, den 23. Juni** 1862.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung" (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten. **Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.**

VI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 14. Juni d. J. dem Besitzer der landesbefugten Leinenzwirnfabrik zu Wirbenthal in Schlesien, Joseph Groymann, in Anerkennung seiner vieljährigen Verdienste um die Industrie, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 24. Mai d. J. den bisherigen außerordentlichen Professor der Archäologie und Kunstgeschichte an der Prager Universität, Erasmus Vocel, gegen die Verpflichtung nebst diesen Fächern künftighin auch die böhmische Literaturgeschichte vorzutragen, zum ordentlichen Professor an derselben Hochschule allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 9. Juni d. J. dem Generaldirektor der österreichischen Staatseisenbahn-Gesellschaft Jakob Vincenz Maniel in Anerkennung seiner Leistungen im Eisenbahnwesen, dann dem Leopold Edlen v. Werthheimstein und Moritz Goldschmidt in Anerkennung ihrer Leistungen zur Förderung des Handels und des Verkehrs tarfrei den Orden der eisernen Krone dritter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 13. Juni d. J. dem Präses der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Johann Freiherrn v. Sina, sowie dem Administrator derselben Gesellschaft Rudolf Freiherrn v. Puthon in Anerkennung ihres verdienstlichen Wirkens den Orden der eisernen Krone dritter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 14. Juni d. J. dem Moriz Ritter von Wodianer Allerhöchstihre besondere Zufriedenheit mit dessen verdienstlichem Wirken als Administrator der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft allergnädigst zu erkennen zu geben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 31. Juni d. J. den bisher mit Titel und Charakter eines Hofrathes fungirenden Direktor der geologischen Reichsanstalt Hofrath Wilhelm Heidinger in Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen und seiner durch die mehrjährige Leitung der geologischen Reichsanstalt erworbenen Verdienste zum wirklichen Hofrathe allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat die Wiederwahl des Moise Vita Jacur zum Präsidenten und des Vincenz Zatta zum Vice-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Padua zu bestätigen befunden.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 23. Juni.

Ueber die Einberufung der Landtage schreibt die „Don. Ztg." unter anderem: Unseres Wissens — und wir glauben wohlunterrichtet zu sein — ist es nicht die Absicht der Regierung, den gegenwärtigen Reichsrath nach Erledigung des Budgets für das Jahr 1862 zu vertagen. Es wird vielmehr unseren Informationen zufolge auch das Budget für 1863 dem jetzt versammelten Reichsrath, also noch in seiner ersten Sitzungsperiode, und zwar nicht blos pro forma, sondern wie das 1862er Budget, zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden. So wenig die Regierung die Wichtigkeit der von den Landtagen demnächst zu erledigenden Geschäfte unterschätzt, so hohen Werth legt sie auf eine rechtzeitige Votirung des Budgets für 1863. Bei dem 1862er Budget ließ sich die Unzukömmlichkeit einer theilweise verspäteten Berathung und Votirung nicht vermeiden, bei dem 1863er Budget kann und wird sie vermieden werden. Da der Reichsrath mit den sich vielfach gleich bleibenden Posten des Erfordernisses schon bei dem Budget für 1862 sich vertraut gemacht hat, so wird die Votirung der Erfordernißposten für das Verwaltungsjahr 1863 voraussichtlich keine übermäßig große Zeit in Anspruch nehmen, es wird sich vielmehr wesentlich nur um die Bedeckung handeln. Dadurch, daß der Reichsrath noch in seiner jetzigen Session das Budget für 1863 erledigt, wird die Einberufung der Landtage nicht erheblich hinausgeschoben werden. Wir gehen daher kaum zu weit, wenn wir die Hoffnung aussprechen, daß die Landtage schon im Monate November d. J. ihre Thätigkeit werden beginnen können.

Times und Morning Herald, schreibt die „D. Ztg.", sind nicht die einzigen englischen Blätter, welche ihren Sympathien für die verfassungsmäßigen Einrichtungen Oesterreichs und ihrer Anerkennung für das Wirken des Wiener Reichsraths Ausdruck gegeben haben. Neuerlich sind ihnen auch die liberalen Daily News und der conservative Standard beigetreten. Der Umschwung der öffentlichen Meinung in England gewinnt um so mehr an Bedeutung, da er sichtlich sich nicht auf gewisse specifische Kreise beschränkt, sondern verschiedene einander entgegengesetzte Parteien umfaßt. Der Standard brandmarkt unter anderem die Schmähangriffe, denen der junge österreiche Reichsrath ausgesetzt ist, spricht sich mit Entrüstung gegen Diejenigen aus, die den Ungarn die Nichtbeschickung des Reichsraths als politischen Fehler darum zum Vorwurfe machen, weil sie daselbst eine compacte Majorität bilden und immer ihren Willen zum Gesetz hätten erheben können und zollt der „zusammengewürfelten Versammlung" lebhafte Anerkennung für ihr Vorgehen in der Prüfung und Discussion der Finanzbudgets, so wie für ihre gemäßigte Haltung in der Besprechung der Concordatsfrage.

Es sind abermals Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, nach welchen die Einbringung von Bundesreform-Projecten für eine der nächsten Sitzungen in Frankfurt in Aussicht stände. Es kann indeß nach verläßigen Mittheilungen vom „N. C." versichert worden, daß diese Gerüchte jetzt eben so unbegründet sind, wie die früheren derselben Art.

Eine Münchner Correspondenz des „Moniteur" weiß nicht recht, was sie von der „mindestens sonderbaren" Conferenz deutscher Abgeordneten in Frankfurt denken soll. Sie enthält sich deshalb jedes Kommentars und bemerkt nur, daß die Führer (meneurs) des Nationalvereins bei derselben eine Stellung einnahmen, als sollten sie die Hauptrolle in dieser neuen Aufführung der Ereignisse, welche dem Jahre 1848 vorausgingen, spielen.

Uebereinstimmend wird der FPZ. von mehreren sonst wohlorientirten Personen in Berlin versichert, daß dieser Tage von dort nach Kassel eine dringliche Mahnung zur beschleunigten Erledigung der dortigen Cabinetsfrage ergangen sei.

Der Versuch, bei Gelegenheit der schwedischen und norwegischen Gäste in Kopenhagen am 16. d. M. eine ernstere Discussion über die scandinavische Frage zu Stande zu bringen, hat eine sehr geringe Ausbeute ergeben. „Einer politischen Einheit," sagte Ploug, „stehen so große Hindernisse im Wege, daß es eben so wenig möglich ist, jetzt einen Staat aus den drei zu machen, als eine Sprache aus den zwei, der dänisch-norwegischen und der schwedischen." Lektor Blomstrand aus Gothenburg betonte stark das Dasein bestimmter antiscandinavischer Parteien in allen drei Reichen und daß der vorhandene Scandinavismus nicht frei von Egoismus sei: Die dynastische Einheit sei nicht das Wesentliche, wir können gut ein Volk sein mit verschiedenen Königen und Staatsformen. Auf die geistige Einheit komme es an.

Der antikatholische römische Correspondent der Times vermuthet, es sei vielleicht im Werk die Aufrechthaltung der wirklichen Papstmacht als ein Kirchendogma festzustellen (to establish the temporal power as a dogma) und daher wohl das hierüber in die Welt geschickte und durch die Zeitungen in Form einer bereits festgestellten Absicht des heil. Stuhls verbreitete Gerücht.

Der „Prager Ztg." wird aus Wien geschrieben, „daß das österreichische Cabinet gleich nach dem Losbruche der Serben gegen die Türken in Belgrad sich an die Mächte des Pariser Friedens gewendet und angefragt habe, welche Maßregeln zu ergreifen sein dürften. Frankreich habe sogleich geantwortet und Oesterreich zur bewaffneten Intervention in Serbien aufgefordert, Graf Rechberg aber erwidert, daß Oesterreich zufolge der Stipulationen des Pariser Friedens nicht allseitig interveniren könne."

Ueber den ersten Anlaß zum Kampfe in Belgrad, welcher sich von dem am Stambuler Thore gelegenen Türkenquartiere sofort durch die Theilnahme der in der Nähe befindlichen serbischen Gendarmen und türkischen Hauptwachen immer mehr und rascher ausbreitete, sind mannigfache Versionen in Umlauf, von denen die den meisten Glauben verdient, daß ein Türke, welcher beim Brunnen einen serbischen Knaben wegen seiner Ungezogenheit einen Schlag versetzt hatte, von diesem bald darauf mit einem Schwerte zu Boden gestreckt wurde, und daß der serbische Polizeidolmetsch und die Gendarmen, welche herbeieilten, mit Schüssen empfangen wurden.

Nach einem Privattelegramm des „Wdr." hätte, im Widerspruche mit anderen Nachrichten, das Bombardement Belgrads „bedeutenden Schaden" verursacht.

Die falsche Nachricht von der Erstürmung der Festung Belgrad alarmirte, wie der Pariser Corresp. der „Don.-Z." schreibt, die russischen wie die französischen Kreise; denn weder Rußland noch Frankreich befinden sich heute in der Lage, zu wünschen, daß ihnen die orientalische Krise durch Ereignisse, die nicht von ihnen abhängen, aufgedrungen werde. Auf nach Mexico! lautet die Losung. Hierüber wurde am 18. vier Stunden lang Ministerrath und Geheimrath gehalten. Forey oder Palicao oder Bourbaki oder Martimpré wird das Commando in Mexico übernehmen. Graf Montebello schifft sich am 19. auf einer Fregatte nach Civitavecchia ein, welche zwei Linienregimenter und ein berittenes Jägerregiment der Garnison in Rom nach Vera-Cruz transportiren wird.

Der „Donauztg." wird aus Paris, 19. d., geschrieben: In Folge des gestrigen Ministerraths werden die Anstalten zur Beförderung der Truppen nach Mexico so eifrig betrieben, daß schon am 23. Juni zwölftausend Mann aus Cherbourg und Toulon abgehen können. Bis dahin muß auch ein Oberbefehlshaber für den Krieg, wahrscheinlich General Fleury, ernannt sein. In allen Garnisonen werden Freiwillige nach Mexico verlangt, die sich auch zahlreich anmelden. Das Ableben des Generals Lorencez ist nicht unwahrscheinlich, der Rückzug seines Corps nach Vera-Cruz ist beinahe gewiß. Unter solchen Umständen sieht das Pariser Cabinet nicht ohne Vergnügen, daß Oesterreich und England den Brand in Montenegro und Serbien mit aller Rücksicht auf die christlichen Bevölkerungen zu löschen suchen. Es sind in diesem Sinne Depeschen an den Gesandten und an die Consuln Frankreichs in der Türkei expedirt worden. Rußland befindet sich ebenfalls weder in der Stimmung noch in der Lage, in der Türkei als Brandstifter aufzutreten, und ich bin autorisirt, zu verbürgen, daß die positiven Versicherungen aus Turin, die Anerkennung des Königreichs Italien durch Rußland sei eine ausgemachte Thatsache, unverschämte Lügen sind.

Die „Indépendance belge" signalisirt eine neue in den Pariser politischen Zirkeln vielen Glauben findende Version über den Zweck, den die französische Regierung angeblich mit der mexikanischen Expedition zu verfolgen scheint. Sie soll sich in Mexiko einen festen Stützpunkt für die Eventualität eines Bruches mit den Vereinigten Staaten zu Gunsten der Secessionisten sichern wollen. Nach ihrem Dafürhalten hat dieselbe keine Wahrscheinlichkeit, und es liege auch bis jetzt kein Grund zu der Voraussetzung vor, daß Frankreich allein eine Vermittlung anbieten werde, für deren Annahme im Kabinet zu Washington keine Chancen vorhanden seien.

Nachrichten aus Mexico zufolge ist ein die Reclamationen Englands befriedigender Vertrag von Sir Charles Wyke, Herrn Dunlop und General Doblado unterzeichnet und die Ratificationen desselben sind in Mexico ausgetauscht worden.

In einer Pariser Correspondenz ist die bemerkenswerthe Behauptung aufgestellt, das hinter den kostspieligen und fernen Expeditionen, welche Napoleon III. unternehme, nicht halb so viel Politik stecke, als man im Ausland glaube. Politische Gründe möchten zwar

Feuilleton.

Die Londoner Ausstellung.

Die Wiener Flügel befinden sich in dem zweiten Hofe, zu welchem wir jetzt zurückkehren. Sie füllen, zu einem stattlichen Körper zusammengefügt, den mittleren und Hauptraum dieses Hofes aus und haben den Ruhm, einer schweren Concurrenz mit voller Auszeichnung ausgesetzt zu sein. Denn die Franzosen und Engländer wechseln ihre Instrumente sehr häufig; sie rücken immer mit neuen vor, während die Wiener ein- für allemal auf ihrem Platze stehen, und ohne daß sie ausgetauscht werden können, den ganzen Anprall dieser stets sich erneuernden Concurrenz aushalten müssen. Daß sie ihn rühmlich bestehen, habe ich Ihnen bereits gemeldet: die Fülle ihres Klanges, die sympathische Wärme ihres Tones wird von keinem andern Instrumente erreicht, ihre geschmackvolle, einfache Construction, welche sich frei hält von jeder Ueberladung, stellt sie auch in dieser Beziehung in den Vordergrund. Die Namen Bösendorfer, Streicher, Ehrbar, und Schneider werden ihr gutes Renommé behaupten, die andern, unter denen Beregszasz aus Pesth, stehen ihnen ehrenvoll zur Seite. Die Flügel von Schneider waren mir bisher nur dem Namen nach bekannt. Der schöne, poetische Ton des von dieser Firma ausgestellten Instrumentes hat mich überrascht, so wie all', die dasselbe hier zu hören Gelegenheit hatten. Erwähnen will ich noch, daß das von Ehrbar ausgestellte Pianino das erste war, welches in der diesjährigen Ausstellung verkauft, und daß die Jury die Schrulle hat, bei der Prüfung der Instrumente Niemand von unseren Fachleuten zuzulassen. Das Publicum hat indeß bereits entschieden und der alte Ruhm der Wiener Flügel ist gewahrt. Nebenbei bemerkte ich, daß Erard, aus früheren Zeiten noch gekränkt, diesmal gar nicht ausgestellt hat.

Was sich sonst noch im zweiten Hofe befindet, gehört theils zur Musik: Cithern, Blasinstrumente, theils zu jener Kunst, welche die modernste ist und daher überall breiten Boden braucht und findet, zur Photographie. Daß Angerer dort glänzend vertreten ist, brauche ich wohl nicht besonders zu erwähnen, namentlich sieht man dort zwei junge, hoffnungsvolle Rastelbinder, welche vielleicht jetzt schon ein englisches Gehirn in philantropische Bewegung versetzt haben.

Werfen wir jetzt noch einen flüchtigen Blick auf die Außenseite unserer vier Höfe. Professor Czermak's Wandtafeln mit den Zeichnungen zur Erläuterung seiner Methode, den Kehlkopf und die Nasenrachenhöhle zu untersuchen, erregen hohes Interesse. Die Brochüre, welche diese Untersuchungen zum ersten Mal wissenschaftlich als Ganzes behandelt und dieselben zugleich benutzt zur praktischen Anwendung bei Operationen (1858), so wie die Demonstrationen Czermak's, finden hier in den Hospitälern und den gelehrten Gesellschaften die ungetheilteste Anerkennung. Obgleich die ganze Zeichnung und der ausgestellte Apparat den Eindruck einer großen Einfachheit macht und nicht besonders in die Augen fällt, so wird er von den Aerzten Londons doch fortwährend aufgesucht und studirt. Die mit dem Spiegel verbundenen Photographien des Kehlkopfes, stereoskopisch aufgenommen, sind etwas Einziges in der ganzen Ausstellung. — Die interessanten Resultate der Novara-Expedition, die Gletscherphänomene von Simony, die Telegraphenapparate der Staats-Eisenbahngesellschaft, und neben diesen wissenschaftlichen Gegenständen die bunten Erzeugnisse unserer Pfeifenschnitzerei, die Kochgeschirre verschiedener Fabriken und die stattlichen, ihres Ruhmes längst sicheren Wertheim'schen Kassen folgen sich weiter an der Außenseite der vier Haupthöfe in ununterbrochener Reihe.

Den vier großen Haupthöfen parallel zur linken Seite ziehen sich die Seitenhallen, welche zum großen Theile von unseren Natur- und Rohproducten in Anspruch genommen sind, theilweise aber auch noch Erzeugnisse der Industrie enthalten. Die Kerzen-, Seife- und Glycerinausstellung von Sarg (Liesing) erwähnen wir, wenn wir von den letzteren reden, billig zuerst. Die wunderbare heilkräftige Wirkung des Glycerins sichert dem Verbrauch dieses Präparates für die Zukunft ungeheure Dimensionen. Die Ausstellung der geologischen Reichsanstalt ist eine glänzende; reich und in schöner Auswahl sind die Naturproducte vorhanden: Eisen, Kupfer, Kohle, Holz, Getreide, Salz und Wolle. Der ungeheure Naturreichthum Oesterreichs ist überhaupt in diesen Räumen massenhaft vertreten und wir finden, es ist begreiflich, daß sich Mancher ein wenig gewundert hat über den festen und gediegenen Boden eines Reiches, mit dem einige naseweise Politiker so kurzen Prozeß zu machen gedachten.

Oesterreichs Ausstellung auf den inneren Gallerien nehmen die ganze westliche, nördliche und die halbe östliche Seite des Flügels ein, welcher zwischen dem westlichen Dome und dem Maschinenraume liegt. Hier finden sich zunächst die prächtigen Erzeugnisse der Haas'schen Fabriken in Wien, Hlinsko und Bradford (England). Die Haas'sche Ausstellung ist eine der schönsten und reichsten im ganzen Industriepalast. Die ganze obere Flucht der westlichen Gallerie ist bedeckt von den Teppichen dieser Wiener Fabriken. In der Shawlsfabrication erwähnen wir als das Vorzüglichste die Waaren von Hlawatsch (Wien), dann die von Kleiber und Haydter (Wien). Die Seidenwaaren von Franz Bujatti (Wien und Mährisch-Schönberg), die wunderschönen Kirchenstoffe von Lehmann (Wien) concurriren mit dem Besten, was in diesen Zweigen vorhanden ist; eben so die Sammt- und Atlaswaaren von Frischlig, Arbesser und Comp. Die überaus schöne doppelseitige

mitwirken, aber der Hauptgrund sei immer die Rücksicht auf die Armee. Die Lust zu solchen Expeditionen habe der chinesische Krieg geweckt: weite Reisen, ferne Länder, leichte Siege über unzählbare Uebermacht, endlich große Beute, hatten die Soldaten lüstern gemacht. Daß der mexikanische Krieg trotz aller Einsprache der Finanzmänner unternommen worden sei, habe keinen andern Grund, als das Bestreben, der Armee einen Gefallen zu erweisen. „Man rede mir nicht von Geld", sagte auch schon Napoleon I.

Der „Morning Herald" äußert sich über die Erklärung Earl Russell's, daß die englische Regierung keinen Vermittlungsversuch in Nordamerika machen werde, mit dem größten Unmuth und meint, jetzt sei es gerade die gelegenste Zeit, weil die Sommerhitze die kriegführenden Theile bald zu einem Waffenstillstand zwingen werde. „Aber Earl Russell sieht zu und wird nicht aufhören zuzusehen, bis Nordamerika sich rühmen kann eine Million geübter Soldaten auf den Beinen zu haben; bis unser Besitz Canada's von der Gnade oder Ungnade irgend eines militärischen Despoten abhängt; bis die eroberungssüchtigste und unruhigste Macht der Welt zu einer ihren ehrgeizigsten Wünschen entsprechenden Kraft gelangt ist." Nach einer lobpreisenden Schilderung der von dem Süden erfochtenen Siege kommt der Herald endlich zu dem Schluß, daß die Anerkennung der südlichen Conföderation gleich sehr durch Interesse, Politik und Pflicht geboten werde.

Der Pariser Correspondent des „Morning Herald" behauptet, daß Lord Palmerstons ausdrückliche Erklärung, wonach Frankreich ihm keine Eröffnungen in Bezug auf die amerikanische Vermittlungsfrage gemacht habe, zwar buchstäblich richtig, aber doch nicht ganz richtig sei. Es herrsche in Paris eine nicht geringe Gereiztheit über die Weigerung Lord Palmerston's, auf die Vermittlungspläne des Kaisers Napoleon einzugehen. Sie sei ein neuer Beweis von dem Mangel an Harmonie zwischen den beiden Regierungen.

Aus Lissabon, 17. Juni, wird gemeldet: In den Cortes ist heute eine Bill durchgegangen, welche ein Leibgedinge für die zukünftige Königin aussetzt. Es ward kein Name genannt; doch glaubt man, es werde eine sardinische Prinzessin sein. Die Ruhestörungen in den Provinzen sind unterdrückt worden.

Wie es jetzt nach der „K. Z." heißt, soll von Frankreich und Rußland gegen die ihnen kundgegebene Absicht der Pforte, die Kuppel des heiligen Grabes in Jerusalem auf alleinige Kosten ausbessern zu lassen, keine weitere Einwendung gemacht und somit diese Frage vorläufig vertagt werden.

Vom türkisch-montenegrinischen Kriegsschauplatze wird dem „Wanderer," 13. d., aus Ragusa geschrieben, daß das schon erwähnte Gefecht bei dem Kloster Vassoevic zum Nachtheile der Türken ausgefallen sei. Am 4. d. M. hatte Abdi Pascha neuerdings versucht, in die Nahien Bjelogavlovich und Piperi einzudringen, wurde aber zurückgeworfen und mußte sich nach Spuz zurückziehen. Die Montenegriner haben die ohnehin unpraktikabeln Wege mit großen Steinen derart verrammelt, daß es fast unmöglich sein dürfte, sie zu forciren. Fremde Ingenieure leiten die Befestigungsarbeiten. Am 8. d. sollen die Montenegriner bei Spuz den Türken 300 Ochsen wegzutreiben gewagt haben. Nach Ablauf des bereits eingetretenen Bairams, während dessen die Türken unaufgefordert nichts unternehmen werden, sollen, wie man glaubt, größere Ereignisse in Aussicht stehen. Montenegro soll seine Hoffnung auf die Serben setzen.

Aus Albanien wird berichtet, daß die Miriditen wegen des Benehmens Omer Pascha's gegen ihren Abt Dr. Gasparo sich der türkischen Regierung sehr feindlich gestimmt zeigen und gegen das Dorf Kotmeli, das diesen Priester den Türken ausgeliefert, die Waffen ergriffen haben. Ihr Fürst soll, um Verstärkungen zu holen, seit längerer Zeit von Scutari abgereist und nicht zurückgekehrt sein.

Die internationale Commission in Beirut hat unlängst das Ergebniß ihrer Untersuchung über die durch die im Jahre 1860 vorgefallenen Ereignisse den libanonischen Christen entstandenen Verluste nach Konstantinopel eingesandt, wo nun zwischen den betreffenden Gesandten und der hohen Pforte das Endgiltige sowohl in Betreff der definitiven Bestimmung der Summe, als über die Zahlungsweise zu vereinbaren sein wird.

Verhandlungen des Reichsrathes.

In der Sitzung des Herrenhauses vom 20. d. lud der Staatsminister die Mitglieder des Hauses zu Beiträgen für die Savigny-Stiftung ein. Die Erfordernisse für den Ministerrath und das Justizministerium, so wie das Gesetz, betreffend einige Ergänzungen des Strafgesetzbuches werden in dritter Lesung bewilligt, bezüglich zum Beschlusse erhoben. Das Haus berieth sodann das Budget des Ministeriums des Aeußeren. Eine längere Debatte knüpft sich an die (bekanntlich von dem untern Hause herabgeminderten) Posten für den Bundes-Militärcommissär in Frankfurt und für den Botschafter in Rom. Dem Commissionsantrage, diese beiden Positionen in dem vollen, angesprochenen Betrage zu bewilligen, schließt sich Graf Anton Auersperg in einer eingehenden Rede an, welche den Cardinal Rauscher gleichfalls zu einigen Bemerkungen über die römische und Concordatsfrage veranlaßt. Die juristische Seite des vorliegenden Gegenstandes beleuchtet Frhr. v. Hennet, der sich gleichfalls für den Antrag der Commission erklärt. Derselbe wird auch, nachdem noch Graf Rechberg einige Bemerkungen an die Rede des Grafen Auersperg geknüpft hat, angenommen. Die übrigen Posten werden genehmigt und mit dem Beschluß einer Reihe von Wünschen die Debatten über dieses Budget geschlossen.

In der Sitzung des Herrenhauses vom 21. d. wurden die Beschlüsse über das Erforderniß für das Ministerium des Aeußern in dritter Lesung angenommen. Die Debatte über das Budget der politischen Abtheilung des Staatsministeriums wird eröffnet. Ritter v. Pipitz verliest den Bericht. Wesentliche Abweichungen von den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses enthält derselbe nur bei der Abtheilung 6: politische Verwaltung in den Kronländern, wo die Commission die Beibehaltung der Gebühren für die Statthalter zu Triest und Venedig in ihrer bisherigen Höhe beantragt und sonst bei einigen Bemerkungen, Beisätzen und Wünschen des Abgeordnetenhauses, von welchen die Commission Umgang zu nehmen vorschlägt. Bei der sogleich eröffneten Specialdebatte wird zu Abtheilung 6 ein Antrag des Frhrn. von Hennet, welcher im Uebrigen der Commission beipflichtet, auf Aufrechthaltung der Pension des ehemaligen Oberstburggrafen von Böhmen Karl Grafen Chotek in ihrem ungeschmälerten Betrage durch den vom Minister Lasser gegebenen Aufschluß, daß diese Pension durch das andere Haus gar keine Verkürzung erfahren habe, erledigt. Graf Kuefstein erörtert an der Hand des Staatsrechtes die Befugnisse des Herrenhauses in der Budgetberathung. Conte Fanfogna schildert die Verarmung Dalmatiens und sieht eine Abhilfe nur darin, daß ganz Dalmatien für einen Freihafen erklärt würde. Graf Auersperg nimmt aus der Rede des Grafen Kuefstein Anlaß, seine gestrigen Aeußerungen über den Vorrang des Abgeordnetenhauses in Budgetangelegenheiten aufrecht zu erhalten. Zur Position: Landesvertretung in Tyrol, Kärnthen und Krain erinnert Graf Auersperg an die Rückzahlung der im Jahre 1809 confiscirten Landeseinkünfte von Krain. Der Staatsminister gibt über diesen Punkt befriedigende Zusicherungen. Zur Position: Landesgendarmerie stellt Altgraf Salm einen die Erhöhung des Mannschaftsstandes vom Wachtmeister abwärts empfehlenden Antrag. Der Staatsminister erklärt sich damit in dem Sinne einverstanden, daß der Stand (nicht die Zahl) der einzelnen Posten vermehrt werde. Der Antrag wird sodann, wie sämmtliche Anträge der Commission (mit alleiniger Ausnahme des auf die Aufhebung der Kreisämter in Böhmen bezüglichen Wunsches) angenommen und in dritter Lesung zum Beschluß erhoben.

In der Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 20. d. wurde die Specialdebatte über das Marinebudget eröffnet. Der Berichterstatter Eiselsberg schließt mit den Anträgen: 1. es sei das Ordinarium mit 5,965.000 fl. zu genehmigen in Erwägung, daß zwei Drittel davon bereits verausgabt und an dem Herabminderungen nicht mehr möglich sind; 2. es sei das für den Bau der drei Panzerfregatten und für die Umgestaltung der Segelfregatten „Novara" und „Schwarzenberg" in Propeller präliminirte Extraordinarium von 7,200.000 fl. zu genehmigen, weil auch hievon ein Drittel bereits verausgabt und der Rest zur Bedeckung der in Lieferungsverträgen übernommenen Verbindlichkeiten erforderlich ist; 3. Ersparnisse in einem Verwaltungszweige dürfen nicht in eine andere Abtheilung übertragen, sondern müssen dem Staatsschatze zu Gute gerechnet werden. Mühlfeld bekämpft in eingehender Rede die den Ausschußanträgen beigefügten Motive, indem er die Nothwendigkeit einer der sardinischen an Stärke gleichen Flotte früheren Rednern gegenüber aus politischen und handelspolitischen Gründen entwickelt. Baron Tinti und von anderem Standpunkte Dr. Herbst vertheidigen das Vorgehen und die Anträge des Ausschusses. Der Antrag 1 wird sodann bei der Abstimmung in der Weise angenommen, daß die in demselben angegebenen Gründe unter die „Bemerkungen des Hauses zum Marinebudget" aufgenommen werden sollen. Zu Antrag 2 äußert Skene einige Wünsche bezüglich der Ausführung der projectirten Schiffsbauten. Minister Graf Wickenburg erwidert, daß der Bau der neuen Schiffe bereits bedeutend vorgeschritten sei, schwerlich aber im Laufe dieses Jahres vollendet werden könnte. Der Minister zerstreut ferner die Besorgnisse des Vorredners, welche derselbe an die angebliche Verwendung von nassem Holze beim Baue knüpft; er fügt hinzu, daß das Budget allerdings in diesem Jahre werde bedeutend überschritten werden müssen und motivirt diese Nothwendigkeit mit dem Venetien und Dalmatien drohenden feindlichen Angriffen, welche die möglichst starke Ausrüstung unserer Kriegsschiffe unumgänglich geboten hätten. Nach einigen weiteren Bemerkungen von Ryger, Schindler und dem Berichterstatter wird auch Antrag 2 in einer Weise, wie Antrag 1, und endlich Antrag 3 ohne Debatte angenommen. Ferner hat der Ausschuß eine Reihe von Wünschen vorgeschlagen, welche dem Marineministerium in Bezug auf die künftige Reducirung des Budgets kundzugeben wären: 1. Es sei die Regierung aufzufordern, keine neuen bedeutenderen Bauten ohne vorgängige verfassungsmäßige Bewilligung vorzunehmen. Minister Graf Wickenburg erklärt sich hiemit vollkommen einverstanden und erörtert nochmals die ausnahmsweisen Gründe, welche die Ueberschreitung des diesjährigen Budgets nothwendig machten. Herbst, Schindler und der Berichterstatter motiviren jene von dem Ausschusse beantragte Kundgebung, welche sodann von dem Hause angenommen wird. 2. Die Kosten der Centralleitung, Hafenadmiralate, Seebezirkcommando's, Marinetruppen, Inspectorate und der Stand des Offiziercorps des Matrosenstabes seien zu vermindern. Contre-Admiral v. Wissiak sucht im Namen der Regierung nachzuweisen, daß zu einer solchen Verminderung kein Anlaß vorliege. Punkt 2 wird angenommen. Eben so finden die ad 3 bis 10 von dem Ausschuß vorgeschlagenen Wünsche, der auf Berücksichtigung der einheimischen Industrie bei Beschaffung von Marinegegenständen gerichtete, mit einem Amendement des Dr. Stamm, endlich der Antrag Ljubisa's, daß bei Bemannung und Ausrüstung der Schiffe nach Möglichkeit inländische Elemente verwendet werden mögen, die Majorität des Hauses. Damit ist das Marinebudget in diesem Hause erledigt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. Juni. Se. k. k. Apostolische Majestät haben den durch Feuer verunglückten Bewohnern am Taban in Ofen durch den Statthalter in Ungarn eine Unterstützung von 1200 fl. und der durch gleiches Unglück wiederholt heimgesuchten Gemeinde Oszlany im Barser Comitate durch den ungarischen Hofkanzler eine neuerliche Unterstützung von 800 fl. allergnädigst zuzuenden geruht.

Der Herr Erzherzog Karl Ludwig, welcher, wie gemeldet, in Salzburg einige Tage leicht erkrankt war, ist vorgestern in Wien eingetroffen und im Augarten-Palais abgestiegen. — Die Frau Erzherzogin Maria Theresia, welche, wie die Ost DP. meldet, demnächst mit dem Könige Dom Louis von Portugal sich verloben wird, ist geboren den 15. Juli 1845 und befindet sich derzeit zu Weilburg bei Baden. Die Vermälung dürfte, so viel man vernimmt, vor dem kommenden Herbste nicht stattfinden. — Für Ihre Maj. die Königin Marie von Neapel, welche demnächst hier eintrifft, wurde in Kissingen bereits eine Wohnung bestellt.

In der Gemeindeausschuß-Sitzung der Stadt Prachatitz in Böhmen, vom 5. Juni d. J., wurde Se. Excellenz der Herr Staatsminister Ritter v. Schmerling zum Ehrenbürger erwählt.

Der Herr FZM. Ritter v. Benedek ist gestern Früh von Venetien hier eingetroffen. Derselbe hat einen sechswöchentlichen Urlaub erhalten und wird während desselben muthmaßlich in Graz verweilen.

Graf Nesselrode, k. k. russischer General, ist von Hacking, wo derselbe schon einige Tage verweilte, hier angekommen.

In der Banksection ist das Princip angenommen worden, daß der Staat an dem Gewinne der Bank, wenn er eine gewisse Höhe erreicht, theilzunehmen habe.

Die Ankunft des Vergnügungszuges von London mit 347 Passagieren erfolgte am 20. d. M. Nachts um 12 Uhr. Zahlreiche Menschen erwarteten die Rückkehrenden auf dem Perron des Bahnhofes und begrüßten unter donnernden „Vivats" die ankommenden Wiener.

Die Urtheilsverkündigung im Proceß der „Narodni Listy" erfolgte, wie bereits telegraphisch gemeldet, am 18. d. Vormittags. Das Urtheil lautet: Dr. Juris Julius Greger ist schuldig des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe und des Vergehens der Aufwiegelung gegen die Regierungsorgane, und wird mit Rücksicht auf die Milderungsumstände zum Kerker in der Dauer von vier Monaten verurtheilt. Die Caution ist im Betrage von 1300 fl. ö. W. verfallen. Von der Anklage des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe und von dem Vergehen der Aufwiegelung gegen die Regierungsorgane wird der Angeklagte losgesprochen und schuldlos erkannt. Zu der Publication drängte sich eine so große Menge Zuhörer, daß man nur mit größter Mühe in den Gerichtssaal gelangen konnte, und mehrere hundert Personen vor dem Gebäude Posto faßten. Dr. Greger und nach ihm Dr. Klaudy forderten das im Saale anwesende Publicum auf, sich bei der Publication des Urtheils, möge es so oder so ausfallen, jeder Ostentation zu enthalten weil Dies dem Angeklagten selbst bei der etwaigen Berufung Schaden bringen könnte.

Deutschland.

In der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 20. brachte der Handelsminister zwei Vorlagen wegen des Baues der Eisenbahnen Görlitz-Kohlfurth-Hirschberg-Waldenburg und Berlin-Küstrin ein; beide Bahnen sollen Staatsbahnen werden und zur Ausführung derselben eine Anleihe von siebzehn Millionen Thalern contrahirt werden; die Vorlage eines weiteren Gesetzentwurfs über die Ausführung einer Bahn Halle-Nordhausen-Kassel wurde angekündigt. Die Militär-Conventionen wurden mit allen gegen zwei Stimmen genehmigt. Sybel und Twesten erklärten, daß die Annahme einer nur zweijährigen Dienstzeit in denselben für einen wichtigen Fortschritt zu erachten sei. Der Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten, Herr von Mühler, beantwortete die bekannte Interpellation Virchow's wegen des Turnens, woran sich eine kurze, aber lebhafte Discussion knüpfte. Im Herrenhause wurde das Gesetz wegen der Verantwortlichkeit der Minister wieder angenommen. Der Finanzminister v. d. Heydt hat den Präsidenten des Abgeordnetenhauses ersucht, den Bericht der Budget-Commission über Prüfung der allgemeinen Rechnung pro 1859 vorläufig nicht auf die Tagesordnung zu bringen. Er habe die Ober-Rechnungskammer zum Bericht aufgefordert, ob es möglich sei, wie die Commission beantragt habe, die zu dieser Rechnung noch fehlenden Bemerkungen der Ober-Rechnungskammer beizubringen, und werde die Angelegenheit dem Könige und dem Ministerrath vortragen. Auch rücksichtlich des eingebrachten Gesetzentwurfs über die Vorlegung des Staatshaushalts-Etats jedes Jahres bis zum 1. September des vorhergehenden Jahres ist die Aussetzung der Berathung vom Finanzminister gewünscht worden. Im Abgeordnetenhause fand die Wahl der Präsidenten für die Dauer der Session statt. Zum Präsidenten wurde Grabow mit 269 von 273 Stimmen gewählt; zum ersten Vicepräsidenten Behrend mit 212 von 267 Stimmen gegen August Reichensperger, welcher 40 Stimmen erhielt; zum zweiten Vice-Präsidenten von Bockum-Dolffs mit 232 von 274 Stimmen gegen August Reichensperger, auf welchen 31 Stimmen fielen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." vom 20. d. enthält an hervorragendem Orte folgenden, mit großen Buchstaben gedruckten Satz: „Wir finden in der Pariser Correspondenz der heutigen „Independance belge" folgende, zum mindesten sonderbare Mittheilung: Es geht hier

---

Fahne für die k. k. Armee aus der Fabrik von Franz Woitech ist ein Meisterwerk und zieht alle Blicke auf sich. Einen großen Erfolg haben die Tücher der Brünner Fabriken, so wie die von Reichenberg; der Export dieser Waaren, der jetzt schon beträchtlich ist, dürfte nach der lebhaften Anerkennung, welche denselben in diesem Augenblick zu Theil wird, sich noch um ein Bedeutendes erhöhen. Die Ausstellung österreichischer Tuchwaaren in London ist, was Güte und Reichhaltigkeit anlangt, überaus glänzend ausgefallen, und dieses Resultat, zusammengehalten mit den andern, sagt uns, daß das industrielle Oesterreich bereits vollkommen in sicheren Bahnen existirt, während das politische vielleicht noch manche Anfechtung erleiden muß, und daß die Einheit der materiellen Interessen eine vollzogene Thatsache ist, welche durch keine Träume mehr gestört werden kann. Wenn unsere Stämme lebendig fortarbeiten an ihrer Culturentwicklung, so ergibt sich die Nothwendigkeit fest zusammen zu stehen von selbst, und Eine Lehre geht aus der Londoner Ausstellung hervor, daß die Ansprüche der Nationen und Racen, wenn sie nicht getragen sind durch eine eminente Arbeitskraft und Culturbefähigung, Schwärmereien sind, mit denen selbst die wohlwollendsten Freunde nichts Anderes anfangen können als — sie entschuldigen und sie ignoriren, wenn sie zudringlich werden.

Ich habe nur ein flüchtiges Bild der hervorragendsten Gegenstände unserer Industrieausstellung geben wollen, eine genaue Würdigung des Einzelnen geht über meinen Beruf und meine Aufgabe hinaus. Ganz unmöglich ist es, und es würde ein Bild werden, welches verwirrt, aber nicht klar macht, wenn man das große industrielle Schaustück in Kensington in allen seinen einzelnen Theilen durchgehen und beschreiben wollte. Einzelne Theile und Zweige zu vergleichen, ist interessant, und wir werden Dies gelegenlich versuchen. Für das Auge wird die Maschinenabtheilung das Interessanteste bleiben, einen wirklichen Genuß wird man nur an einzelnen Stellen der Kunstausstellung haben. Seit kurzem haben überdies die Schillingstage begonnen, und wenn der Besuch auch noch immer hinter den großen Erwartungen zurückbleibt, die man hegt, so ist doch die Physiognomie des Publicums eine ganz andere geworden, und die Anzahl der Schaulustigen bedeutend gestiegen. Ganz vollendet ist die Ausstellung der verschiedenen Gegenstände noch immer nicht, wer aber jetzt zu reisen Lust hat, kann getrost kommen, von den Sehenswürdigkeiten wird ihm Nichts mehr entgehen.

(D. Z.)

Zur Tagesgeschichte.

** In der österreichischen Abtheilung der Londoner Ausstellung wurden der Schl. Ztg. zufolge seit einiger Zeit fortwährend Artikel gestohlen, ohne daß es der angestrengtesten Wachsamkeit glückte den Thäter zu entdecken, bis endlich ein Detectiv, d. h. ein nicht uniformirter Polizeibeamter, auf den Einfall gerieth, als Decorationsfigur, in allerhand bunte Stoffe gehüllt, ruhig zu beobachten, was vorgehen würde. Der Beamte hat nicht lange gewartet, als sich ein Mensch nähert, ein Paar Stiefeln wegnimmt, sie einsteckt und sich unbemerkt aus dem Staube machen will, aber des Todes erschrickt und zu Boden sinkt, als er sich plötzlich von der Statue umarmt fühlt. Jetzt wurde dem Detectiv bange, er möchte dem Diebe durch den Schreck geschadet haben; doch dieser erholte sich nach einigem Zureden, wurde beim Kragen genommen und wird nun seine Mausereien mit Zuchthaus zu büßen haben.

** Direktor Brauer in Wien hat dem Vernehmen nach mit dem Impresario Merelli einen Kontrakt abgeschlossen, demzufolge Letzterer während des nächsten Faschings mit einer italienischen Operngesellschaft im Carl-Theater Vorstellungen geben wird. Als Mitglieder der Gesellschaft werden die Damen Artot, Trebelli, Patti, ferner Carrion u. A. genannt.

** Der Artillerie-Corporal, welcher neulich bei dem Kanonendiebstahl im Wiener Arsenal mitgeholfen hatte, ist zu 6 Jahren Festungsstrafe, verschärft mit einem Fasttage in jeder Woche verurtheilt worden.

** Anton Langer versichert in Wiener Blättern, daß alle Gerüchte von Prozessen der Nestroy'schen Familienglieder aus der Luft gegriffen seien.

** In Prerau ist, dem „Moravan" zufolge, eine ganz gute Methode zur Vertilgung der außerordentlich überhand nehmenden Raupen eingeführt worden: der Gemeinde-Vorstand ersuchte nämlich alle Lehrer, ihren Schülern zu vermelden, daß jedes Kind, welches 100 Schmetterlinge fängt und abliefert, dafür einen Neukreuzer aus den Gemeinderenten erhalte. Diese Verkündigung erfolgte am 30. Mai mit so gutem Erfolge, daß bis zum 7. Juni 20.500 Schmetterlinge abgeliefert waren.

** Ueber Eigen-Namen witzeln und spötteln, ist ein billiger Spaß und gehört nicht zum bon genre in der satyrischen Schriftstellerei, aber zuweilen spielt der Zufall durch das Zusammenbringen von Namen und Thaten oder Beschäftigungen, daß man sich eines Lächelns nicht erwehren kann. Ein solches wird sich auch wohl auf den Physiognomien der Zeitungsleser zeigen, wenn sie erfahren, daß der in Aussicht stehende Finanzminister in Hessen-Kassel „Zuschlag" heißt. Ob Nomen et omen?

** Die durch viele Zeitungen verbreitete Nachricht, als komme Meyerbeer's „Afrikanerin" laut Uebereinkommens zwischen dem Grafen Walewski und dem Komponisten als Eröffnungsoper für das neue Opernhaus in vier Jahren zur ersten Aufführung, wird jetzt als aus der Luft gegriffen und unwahr bezeichnet.

** Eine neue Tragödie von Karl E. Ebert: „Der Frauen Lieb' und Haß" ist nach Prager Blättern bereits von zwölf Bühnen zur Aufführung angenommen worden. In Berlin soll das Stück demnächst im Viktoriatheater in Szene gesetzt werden. Ebert ist mit einem neuen Drama beschäftigt, auch will er ein seit zwei Jahren vollendetes Trauerspiel veröffentlichen.

** Eine fette Dividende. Die Actiengesellschaft der Mödritzer Zuckerfabrik vertheilt heuer an ihre Mitglieder eine Dividende von 75 pCt.

** Von dem gelehrten Herausgeber der Leibnitz'schen Werke, Foucher de Careil, ist in Paris bei Hachette erschienen: Hegel et Schopenhauer, études sur la philosophie allemande moderne. Der Verfasser gibt auch eine Galerie der zeitgenössischen französischen Hegelianer heraus.

** Frau Ristori läßt sich durch den Krieg nicht abhalten, eine Kunstreise nach Nordamerika zu machen.

** Ein Mann, der vor zwei Jahren ein kleines Wirthshaus in London hatte, ist der Besitzer des „Caractatus", des Pferdes, welches den großen Preis beim Derby-Rennen davon trug. Die Wetten standen 40 gegen 1 und ertrugen dem Manne über 50 Tausend Pfund. Das Pferd blieb bei frühern kleinern Rennen fast unbeachtet; man behauptet jedoch, der Besitzer habe absichtlich seine vorzüglichen Eigenschaften, die er genau gekannt, nicht zu früh enthüllen wollen und ein glänzender Erfolg habe nur seine kluge Speculation gekrönt.

** In Oscaloosa, im Staate Jowa, ist eine Dame, Mrs. Nancey Smith, zum — Bürgermeister gewählt worden.

(in Paris) das Gerücht, daß am 25. in **Berlin** eine große Demonstration gegen das Ministerium stattfinden soll."

Wie Berliner Blätter melden, soll der Polizei-Oberst **Patzke** zum Eisenbahn-Director in Düsseldorf ernannt sein.

Dem Vernehmen nach sollen die Mitglieder der binnen kurzem in **Berlin** erwarteten **japanesischen** Gesandschaft in einem Hotel einlogirt und während ihres ganzen Aufenthalts auf Staatskosten bewirthet werden. Der Chef der früheren ostasiatischen Miss on, Graf v. Eulenburg, wird seine Urlaubsreise erst antreten, wenn die Gesandtschaft von dort wieder abgereist ist.

Wiesbaden erwartet einen hohen und in Deutschland noch nie gesehenen Besuch. Eine Nichte des regierenden **Sultans**, die Frau des Muschir Mehemed Muri und älteste Tochter des „hochseligen" Sultan Abdul-Medschid, Prinzessin Fatime, ist, obgleich erst 22 Jahre alt, schwer erkrankt und fast ganz gelähmt. Sie ist mit großem Gefolge bereits in Wiesbaden angemeldet.

Der Herzog von **Coburg** wird, wie nun bestimmt sein soll, am 11. Juli in Frankfurt a. M. eintreffen, um bei dem ersten deutschen **Schützenfest** in der Bundesstadt anwesend zu sein. Es heißt, derselbe werde von einem zahlreichen Gefolge begleitet werden.

Die „Mitglieder und Freunde des Nationalvereins" haben in den jüngsten Tagen an verschiedenen Orten Zusammenkünfte gehalten, so am 10. Juni in Köthen, am 14. in Soden, am 15. in Gera und Soden, am 16. in Hamburg.

Der Landtag für Sachsen-**Meiningen** hat die Zustimmung zum Handelsvertrage mit Frankreich ertheilt und die herzogl. Regierung aufgefordert, auf den Beitritt der anderen Zollvereinsstaaten hinzuwirken.

Königreich der Niederlande.

Einer Brüsseler Correspondenz der Kölnischen Zeitung zufolge soll **Antwerpen** und zwar der gesammte, durch die Festungsbauten eingeschlossene erweiterte Theil der Stadt zur Entschädigung für die Kriegslasten für einen Freihafen erklärt werden.

Frankreich.

Paris, 18. Juni. Morgen findet die Heirath des Schriftstellers Arsene Houssaye mit Fräulein Belloc statt. Die religiöse Ceremonie wird nächsten Freitag um Mitternacht in der Kirche St. Louis d'Antin gefeiert. Diese nächtlichen Trauungen waren bis jetzt nur in der Provinz Mode. Man scheint dieselben aber jetzt auch in Paris einführen zu wollen. — Wie man hier glaubt, wird jetzt Serbien der Türkei sofort den Krieg erklären und Montenegro zu Hülfe ziehen. Der in der Citadelle von Belgrad commandirende Pascha, der sich dem Bombardement widersetzen wollte, wurde von den türkischen Truppen in den Kerker geworf n. — Dem Marquis de Moustier, französischen Gesandten in Konstantinopel, der einen Urlaub verlangt hatte, wurde wegen der gefährlichen Lage der Dinge im Orient eine abschlägige Antwort ertheilt.

Am 20. d. M. erwartet man in London die Ankunft Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs **Ferdinand Max** und Anfangs Juli die des Ministers des Handels Grafen **Wickenburg**. Nächsten Dinstag gibt Baron **Rothschild** im Ausstellungsgebäude ein specifisch österreichisches Diner, zu welchem mehr als hundert Oesterreicher geladen sind.

Dem Gerüchte, daß der König Victor Emanuel nach Fontainebleau kommen werde, schenkt man in gutunterrichteten Kreisen keinen Glauben. — Der Prinz Napoleon wird in einigen Tagen nach London abreisen. Sein Besuch in der englischen Hauptstadt wird sich aber nicht blos auf die Ausstellung beziehen, sondern auch einen politischen Zweck haben. Er ist nämlich beauftragt worden, sich mit den englischen Ministern über gewisse Fragen, namentlich über die amerikanische, persönlich zu besprechen. Während seines Aufenthalts in England wird der Prinz einen großen Aufwand machen.

Es heißt, daß der Kaiser Napoleon nach Erscheinen seines Buches „La vie de César" sich um die Mitgliedschaft sowohl beim Institut als bei der Academie française bewerben werde. Mignet soll bei der Gelegenheit ausgerufen haben: „Also auch keine Republik der Wissenschaften mehr!" — Wieder heißt es einmal, das Duell zwischen dem Herzog von Aumale und dem Prinzen Napoleon werde stattfinden. Man bringt die Abreise des Obersten Franconnère, der seit 10 Tagen in London ist, damit in Verbindung.

Mit Recht oder Unrecht ist die Regierung nicht ohne Besorgniß wegen der künftigen Haltung des Episcopats in der römischen Frage, denn mit Recht oder Unrecht leiht man demselben in officiellen Kreisen das Losungswort: „Pas de Pape — pas de l'Empereur!"

Der Correspondencia zufolge wird General **Prim** am ersten Juli in Madrid erwartet.

In Toulon liegen sechs Dampfer und vier große Transportschiffe bereit, um Verstärkungen an Mannschaften und Kriegsmaterial nach Mexico zu bringen.

Die französische Regierung trifft so großartige Anstalten gegen Mexico, daß in den Hafenstädten ausdrücklich verboten wurde, Angaben über die Stärke der abzusendenden Truppen zu machen.

Die von einigen **Madrider** Blättern gebrachte Meldung, Spanien werde seine mit der französischen Expedition in Cochinchina operirenden Soldaten zurückziehen, wird von der „Indep ndance belge" dementirt.

Der gesetzgebende Körper hat nach ziemlich lebhaften Debatten die Budgets für die Ministerien des Innern, der Finanzen und des Kriegs unverändert angenommen, wobei jedoch zu bemerken ist, daß es sich hier nur um das ordentliche Budget handelte. Bei einzelnen Posten des außerordentlichen Budgets, z. B. bei den für die mexikanische Expedition bestimmten Summen, dürfte es noch zu sehr lebhaften Debatten kommen. Der Marschal Mac Mahon ist vom Kaiser nach Fontainebleau beschieden worden, um seine Gutachten über die mexikanische Expedition abzugeben.

Unter den Verlusten, welche der Brand des Rathhauses von Bordeaux zur Folge gehabt hat, rechnet man besonders die Sammlung der Jouranden-Register seit Franz I.; die der Stadt-Schatzmeister; die Register der Notare der Mairie; die ganze Revolutionsgeschichte von 1789 bis 1796; mehrere Tausende von Karten, Diplomen und Patenten der Könige von England und Frankreich; päpstliche Bullen ꝛc.; die Polizei-Register ꝛc. Auch das schöne Portrait des Senators Andreo Capello von Tintoretto ist ein Raub der Flammen geworden.

Großbritannien.

London, 18. Juni. Der frühere General-Gouverneur von Indien, Lord Canning, ist gestern früh gestorben. Gleich seinem Vorgänger, Lord Dalhousie, war er mit gebrochener Gesundheit aus seinem fernen Wirkungskreise, wo nicht lange vor seiner Abreise seine liebenswürdige Gemahlin ebenfalls dem asiatischen Klima erlegen war, nach der Heimat zurückgekehrt. Die paar Monate, welche er in England zubrachte, waren ein fortwährendes Siechthum. — „Gesucht wird ein Führer für die Conservativen." Unter dieser Ueberschrift bringt der Advertiser die Nachricht, daß eine große Anzahl einflußreicher Conservativen am Freitag im Carlton Club ein Meeting hielt, um über die Zukunft ihrer Partei zu berathschlagen. Alle Anwesenden seien einstimmig für die Absetzung Disraeli's, aber eben so uneinig über die Wahl eines Nachfolgers gewesen. Mehrere Namen wurden in Vorschlag gebracht, aber keiner hatte eine genügende Anzahl Stimmen für sich; die meisten hatte General Peel, aber auch sein Anhang war nicht groß genug, um die Versammlung zu einem Entschluß zu ermuthigen. So bleibt denn Alles beim Alten.— Der Gemeinderath der City von London geht damit um, der Ausstellung zu Ehren ein ganz ungewöhnlich glänzendes Banket zu geben.

In der Sitzung des **Oberhauses** vom 19. d. bemerkte Earl Russell: Mexico habe eine Convention unterzeichnet, wodurch der Reclamation Seitens Großbritanniens Genüge geleistet worden sei. England konnte diese aber nicht ratificiren, weil sich dieselbe auf eine andere Convention Nordamerika's und Mexico's bezog, wodurch Mexico den Vereinsstaaten als Sicherheit für eine bewirkte Anleihe einen Landstrich abgetreten, dieß aber Schwierigkeiten verursachen konnte.

Nächsten Freitag wird in der österreichischen Abtheilung der Besuch des Prinzen Napoleon erwartet.

Peter Campbell Scarlett ist an Stelle des vor kurzem gestorbenen Hrn. Wyse zum britischen außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten in Griechenland ernannt worden.

Italien.

Garibaldi hielt verflossene Woche in den Weichbildern von Intra, Belgirate, Sesto, Calende, Gallarate, Somma ꝛc. ꝛc. über je eine beträchtliche Anzahl gut (sommermäßig) montirter und bewaffneter Garibaldiner Revue; und seit einigen Tagen werden sämmtliche Neuangeworbene nach Somma abgesendet. Das am 13. d. vom Lombardo gemeldete Briganti-Unwesen in der Lombardei steht hiemit in Verbindung, und es scheinen, schreibt man der „Don. Z." aus **Venedig**, diese Briganti nichts Anderes, als jene von Garibaldi auf Mazzini's Geheiß und wie es scheint, mit voller Zustimmung der Regierung gruppenweise und in großem Maßstabe arrangirte Insurrections-Armee zu sein. Dieser erwähnte Artikel, von einem Deputirten der Linken verfaßt, hat wahrscheinlich den Zweck, die Garibaldiner unter dem Namen Briganti vor der Welt auftreten zu lassen, um dadurch die wahre Bestimmung derselben zu maskiren, und die piemontesische Regierung beim unverhofften Einbruch der Briganti in österreichisches Gebiet gegenüber der Diplomatie klaglos zu stellen.

Auf Malta zeigt sich wieder viel Bewegung unter den dortigen Bourbonisten; Versuche, legitimistische Banden in Corsica zu organisiren, wurden jedoch von den französischen Behörden sofort vereitelt.

Der heilige Vater wollte den nach **Rom** gekommenen kirchlichen Würdenträgern das Andenken an ihren Besuch der limina Apostolorum an so viele angenehme Erinnerungen als nur möglich knüpfen. Jeder einzelne ward deßhalb in eigener Weise mit Geschenken bedacht, außerdem erhielten die Cardinäle, heimische wie fremde, eine große goldene Denkmünze mit dem Portrait Sr. Heiligkeit, auf der Kehrseite mit der Basilica St. Paul, den Bischöfen ward dieselbe Medaille aus Silber, den Priestern in Bronze eingehändigt. Die Prälaten erhielten das silberne Besteck, womit sie in der vaticanischen Bibliothek speis'ten, vom Senat das Diplom des römischen Patriciats. Die neue Ueberraschung aber ward den Prälaten am 12. durch die Uebersendung des gedruckten Breve's bereitet, welches einen jeden zum „assistirenden Bischof des päpstlichen Trons" promovirt.

Dänemark.

Von dem Oberappellationsgericht für die Herzogthümer **Holstein** und Lauenburg ist in diesen Tagen der Hochverrathsprozeß gegen den Kieler Advocaten und Notar **Lehmann** endgiltig entschieden worden. Dem Vernehmen nach hat das Urtheil entschieden freisprechend gelautet.

Rußland.

Gerüchte von einer entdeckten Verschwörung in **Petersburg** sind nach dortigen Briefen im Umlauf. An dieser Verschwörung sollen außer vielen Civilpersonen auch das adelige Garderegiment betheiligt sein. Gewiß scheint zu sein, daß viele Verhaftungen vorgenommen wurden, deren Zahl, wahrscheinlich übertrieben, auf mehrere Hunderte angegeben wird.

Es ist gegenwärtig in Petersburg von einem neuen Handelsvertrage zwischen dem **Zollverein** und Rußland die Rede.

Seit einigen Tagen herrscht in **Warschau** schreibt man dem „Dresd. Jour." vom 17. d. infolge des Wollmarktes ein ungewöhnliches Leben, welches heute dadurch gesteigert ward, daß die ganze Beamtenwelt in Bewegung gesetzt wurde und in Galauniformen nach dem Brühl'schen Palais strömte, wo Markgraf Wielopolski sich sämmtliche Behörden vorstellen ließ. Die Säle des Brühl'schen Palais faßten schon lange keine so glänzende und zahlreiche Versammlung. Der Marquis hielt keine Anrede an die Beamten, wie Anfangs erwartet worden war.

Amerika.

Aus **Liverpool**, 17. Juni, wird gemeldet: „Den letzten Nachrichten aus Amerika zufolge hatte General Pope 10.000 Mann vom Heere des Generals Beauregard, welches als desorganisirt geschildert wird, gefangen genommen."

Ueber die Schlacht bei **Richmond** liegt ein Bericht des General Mac Clellan vor, welcher Folgendes meldet: Am 31. Mai benutzte der Feind ein schreckliches Unwetter, um die rechte Flanke des Unionsheeres anzugreifen. General Farey's Division, die in erster Linie stand, wich (wie General Mac Clellan sich ausdrückt, „unerklärlicherweise") und verursachte eine zeitweilige Verwirrung, wobei die Kanonen, das Gepäck und die Wagen verloren gingen. Aber die Generale Heinzelmann und Kearney führten ihre Truppen vor, hielten den Feind auf und gleichzeitig wurden noch zwei Divisionen mit großer Anstrengung über den Fluß gebracht, welche den Feind mit dem Bajonnet zurücktrieben. Am nächsten Morgen wollten die Confoderirten den Kampf erneuern, wurden aber auf allen Punkten zurückgeschlagen. „Wir haben schwere Verluste erlitten", berichtet Mac Clellan, „aber die des Feindes müssen ungeheuer sein."

Wie französische Blätter berichten, ist General Mac-Clellan in der letzten Schlacht vor Richmond von allen Bewegungen der Konföderirten durch den Aeronauten Lowe in Kenntniß erhalten worden. Der Ballon schwebte 2000 Fuß hoch über dem Schlachtfelde. Die Mittheilungen gingen mittelst eines elektrischen Drahtes durch die Luft. (?)

Ein Washingtoner Blatt bemerkt bei der Besprechung der „schmählichen" Proclamation des Generals Butler gegen die Damen von Neuorleans: „Wir freuen uns, anzeigen zu können, daß General Butler im Militärcommando der Stadt durch den Brigadegeneral G. T. Shepley ersetzt worden ist."

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 23. Juni.

†† Die große Frohnleichnamsprocession, welche statt am Donnerstage, gestern Vormitags aus der Kathedralkirche, so wie jene, die Nachmitags aus der Dominikanerkirche ausgehen sollte, wurden wegen der regendrohenden Wolken, die den ganzen Tag über den Horizont der Stadt zogen, auch gestern nicht im Freien abgehalten. Erstere wurde nun auf den künftigen Donnerstag verlegt.

* Gestern Nachmittags fand die Beerdigung des am 20. d. in Mydlniki bei Krakau im Alter von 75 Jahren verstorbenen weiland Senators des Freistaats und Präsidenten des Krak. Agronomischen Vereins, Mitgliedes des Stadtausschusses, Ritters des poln. Militärkreuzes virtuti militari, Vinzent Werycha **Darowski**, statt. Der Verewigte gehörte unter anderem der hier zum Entwurf der Gemeindeordnung berufenen Commission an, und seiner Feder entflossen die aus der Umgegend datirten Correspondenzen des „Czas": „Z okręgu Krakowskiego."

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Der neugewählte Director des **Prager** Gewerbevereins, Graf Franz **Salm**, hat seine Aufmerksamkeit der Verbindung **Prags** mit **Wien** durch eine kürzere Eisenbahnlinie zugewendet. Die Fahrt würde nur 6 bis 7 Stunden dauern. Die Anträge und Gesuche in dieser Angelegenheit werden baldigst der Regierung vorgelegt werden.

Breslau, 18. Juni. Die heutigen Preise sind (für einen preußischen Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergroschen = 5 kr. öst. W. außer Agio):

	bester	mittler.	schlecht.
Weißer Weizen	83 — 85	81	70 — 75
Gelber „	82 — 84	80	70 — 75
Roggen	59 — 61	57	52 — 54
Gerste	38 — 40	37	35 — 36
Hafer	25 — 28	24	22 — 23
Erbsen	52 — 56	50	43 — 45
Rübsen (für 150 Pfd. brutto)	224	212	200
Sommerraps	— —	—	— —

Bochnia, 17. Juni. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 4.59 — Roggen 2.94 — Gerste 2.34 — Hafer 1.51 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse—.— — Buchweizen—.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.30 — 1 Klafter hartes Holz 10.— — weiches 7.50 Futterklee —.— — 1 Zentner Heu 1.20 — 1 Zentner Stroh —.—.

Berlin, 21. Juni. Freiw. Anl. 101. — 5perc. Met. 55¾. — 1854er Lose 75. — Nat.-Anl. 64¾. — Staatsb. 134½. — Cred.-Act. 85⅛. — Cred.-Lose fehlt. — Böhm Westbahn 62¾. — Wien 78⅝.

Frankfurt, 21. Juni. 5perc. Met. 53¼. — Wien 92⅛. — Bankactien 756. — 1854er Lose 70¾. — Nation.-Anleh. 62⅞. — Staatsbahn 235. — Cred.-Act. 198½. — 186 er Lose 73½. — Anlehen 1859 70¾.

Hamburg, 20. Juni Credit-Actien 84. — Wien 98. — Nation.-Anlehen 63½. Geschäftslos.

Amsterdam, 20. Juni. Dort verzinsliche 73. — 5perc. Metall. $52^{1}/_{16}$. — 2½perc. Metall. 25¾. — Nation.-Anlehen $60^{3}/_{16}$.

Paris, 21. Juni. Schlußcourse: 3perc. Rente 68.30. — 4½perc. 96.60. — Staatsbahn 515. — Credit-Mobilier 847. — Lomb. 613.

Consols mit 92 gemeldet.

Fest, wenig belebt.

* **Lemberg**, 20. Juni. Nach den in der 1. Häfte d. M. eingelangten Nachweisungen ist die Rinderpest in Galizien zu Putiatyńce, Bolszowce und Potok im Brzeżaner, so wie zu Hruszow im Samborer Kreise, somit in 4 Ortschaften erloschen, ohne daß ein neuer Seuchenausbruch erfolgt wäre; es werden daher nur noch 4 Seuchenorte ausgewiesen, und zwar: 2 Kolomeaer, und je 1 im Brzeżaner und Stanislauer Kreise. In den obbenannten Seuchenorten hat die Seuche in 46 Höfen von einem Viehstande von 4446 Stücken 112 Rinder befallen, von denen 19 genesen, 82 gefallen, 10 erschlagen worden sind und 1 im Krankenstande verblieb; überdies wurden noch 27 seuchenverdächtige Stücke gekeult.

Lemberg, 20. Juni. (L. Z.) Vom heutigen Markte notiren wir folgende Preise: 1 Metzen Weizen (82 Pfd.) 4 fl. 17 kr.; Korn (75 Pfd.) 2 fl. 32 kr.; Gerste (64 Pfd.) 2 fl. 18 kr.; Hafer (47 Pfd.) 1 fl. 57 kr.; Haiden 3 fl. 2 kr.; — Hirse 3 fl.; Erbsen 2 fl. 30 kr.; Erdäpfel 1 fl. 74 kr.; — Ein Zentner Heu 1 fl. 14 kr.; Schabstroh 68 kr.; Buchenholz per Klafter 12 fl. 25 kr., Eichenholz 9 fl. 50 kr. Der Verkauf im Kleinen ohne Preisveränderung.

Krakauer Cours am 21. Juni. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 109 verlangt, fl. p. 107 gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 368 verlangt, 362 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl österr. Währ. Thaler 80¼ verlangt, 79¼ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 126 verlangt, 125 bez. — Russische Imperials fl. 10.52 verl., fl. 10.36 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 10.26 verlangt, 10.10 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 6.02 verl., 5.94 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 6.10 verl., 6.02 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst l. Coup. fl. p. 102 verl., 101¼ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in österr. Währung fl. 82⅝ verl., 82 bez. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Convent.-Münze fl. 86¾ verl., 86 bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen in österreichischer Währung fl. 72½ verlangt, 71¾ bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 82¾ verl., 81¾ bez. — Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr. Währ. 228 verl., 226 bez.

Lotto-Ziehungen vom 21. Juni.
Prag: 51 60 42 7 57.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Juni. Der Finanzminister erklärte in der Budgetcommission, die Regierung habe gegen den Hagen'schen Antrag wegen der geforderten Vorlegung der Etatsüberschreitungen im nächsten Jahre nichts einzuwenden.

Kassel, 21. Juni. Das Zustandekommen des Ministeriums Wiegand ist gefährdet. Inzwischen trifft der General-Staatsprocurator von Dehn-Rothfelser Vorbereitungen zur Bildung eines Ministeriums aus Anhängern der Verfassung von 1860.

Kassel, 21. Juni, Abends. Nach zuverlässigen Nachrichten ist das Ministerium definitiv entlassen und ein neues gebildet worden. Programm: Herstellung der Verfassung von 1831 nebst dem Wahlgesetz vom J. 1849.

Dresden, 20. Juni. Der Deputationsbericht der ersten **sächsischen** Kammer, welcher vom Leipziger Bürgermeister erstattet wurde, empfiehlt dem Handelsvertrag zuzustimmen, wie dieß auch die zweite Kammer gethan. Die Verhandlung der Kammer beginnt am 23. d. M.

Paris, 20. Juni. Das Journal Pays meldet: 2 Regimenter Zuaven, 1 Bataillon Jäger, 4 andere Regimenter und Abtheilungen der Specialwaffen bilden die Verstärkung für Mexico.

Turin, 20. Juni. Der Bischof von Orvieto ist wegen Veröffentlichung eines Hirtenbriefes, welchen er am Frohnleichnamsfeste erlassen, weil er die Nation beleidigte, verhaftet, nachher aber in Folge der Berathung des Tribunals auf Grund des Gesetzes in Freiheit gesetzt worden. Man versichert, daß General Medici zum Commandirenden der National-Garde von Palermo erwählt worden ist. Carracciolo Ballo, ein Neapolitaner, ist nach Constantinopel gesendet worden. Das Journal von Verona veröffentlicht die Erklärung von Mazzini.

Turin, 20. Juni. Die Anwesenheit Garibaldi's in Turin hat Veranlassung zu Unterhandlungen gegeben. Die Actionspartei soll Garibaldi zu der Erklärung aufgefordert haben, ob er mit ihr oder dem Gouvernement gehen wolle. In Folge dieser Aufforderung soll Garibaldi in einer Privatsitzung der Führer der Gesellschaft „Emancipatrice" seine Demission als Präsident gegeben haben.

Turin, 21. Juni. Medici, als Commandant der Nationalgarde von Palermo, hat seine Demission gegeben.

Mailand, 21. Juni. Die heutige „Perseveranza" meldet aus Turin vom Gestrigen: Das Dekret, womit die Thätigkeit der National-Schützengesellschaften in der Lombardie suspendirt worden ist, wurde am 18. d. aufgehoben.

Belgrad, 20. Juni. Die kaiserlich-österreichische Post aus Konstantinopel kam unverletzt gestern hier an mit den Tataren Karabeschli, Mehemed und Giritli Ali. Letztere wurden aber von den serbischen Pferdeknechten überfallen und ermordet. Die Thäter sind verhaftet. Der provisorische Zustand unter Vermittlung der Konsuln dauert fort. Die Scenen der letzten Tage waren schrecklich. Die Landbevölkerung, die herbeigerufen wurde, ergab sich der Plünderung selbst ausländischer Kaufläden. Das Standrecht wurde publicirt und zwei Plünderer wurden erschossen.

Bukarest, 20. Kuni. Conseils-Präsident Barbo Catargi wurde heute beim Herausgehen aus der Kammer ermordet. Der Mörder feuerte zwei Pistolenschüsse auf ihn ab. Der Thäter ist nicht bekannt.

Newyork, 7. Juni. Auf der Versammlung der Emancipationsgesellschaft am 6. d. erklärten Redner, die im Sinne der Regierung zu sprechen vorgaben, daß der Krieg so lange fortgesetzt werden würde, bis jeder Staat seine Sklaven aufzugeben gezwungen sei. Diese Erklärung hatte einen nachtheiligen Einfluß auf den Geldmarkt.

New-York, 10. Juni. In Memphis wurde viel Baumwolle vernichtet. Die dänische Regierung hat den Vorschlag gemacht, alle Neger von ihren Herren zu übernehmen und sie auf ihre eigenen Kosten nach Santa-Cruz zu bringen. Nach einer Versuchszeit von drei Jahren würden die Neger frei. Seward entgegnete, daß er nicht ermächtigt sei, den Vorschlag anzunehmen; er würde denselben dem Kongreß mittheilen. Es geht das Gerücht von einer begehrten neuen Emission von Schatzscheinen im Betrage von 150 Mill.

Schanghai, 3. Mai. Die Rebellen sind abermals mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 22. Juni.

Angekommen sind die HH. GG.: Ładislaus Graf Wodzicki, Hipolit Graf Łubieński, Johann Maliszewski aus Polen.

Abgereist sind die HH. GG.: Felix Karczewski nach Polen. Emerych Romanowski nach Sławkowice. Anatoli Majewski nach Smolice. Florian Helcel n. Gurka. Felix Cebulski, nach Szczawnica. Julius Michalczewski n. Zanikowice. Wilhelm Karger, preuß. Major, n. Neumarkt.

Amtsblatt.

Z. 23540. **Kundmachung.** (3822. 8)

Um den Gefahren vorzubeugen, welche, wie die Erfahrung gelehrt hat, bei Kohlenbergwerke, welche stollen- oder schachtmäßig betrieben werden, in Folge der oberhalb derselben geführten Bauten, und der Anhäufung brandgefährlicher Gegenstände an den Einfahrten, für das Menschenleben, und insbesondere für die bei solchen Gruben verwendeten Arbeiter entstehen, findet man im Grunde hohen Erlasses des k. k. Ministeriums für Handel und Volkswirthschaften vom 26. Hornung l. J. Z. 970/106 anzuordnen: daß in der unmittelbaren Nähe solcher Gruben, und Stollenmündungen insbesondere bei jenen der Haupteinfahrtstollen, und wenn solche nicht mindestens sechs Klaftern im festen Gesteine oder in Mauerung bestehen, keine feuergefährlichen obertägischen Baue geduldet, und überhaupt Anhäufungen brandgefährlicher Gegenstände vor den Grubenmündungen sorgfältig vermieden werden. Und wenn auch die Eindeckung der Grubenschächte mit hölzernen Kauen zu schützen, ausnahmsweise, besonders in Gegenden wo kein hartes Material bei der Hand ist, geduldet wird, so wird doch in diesem Falle die Unterhaltung eines offenen Feuers zur Wärmung eigends gestattet, und es sollen die Wärmestuben nur mit eingesetzten Oefen in angemessener Entfernung von den Schächten errichtet werden.

Die k. k. Berghauptmannschaften haben hierüber nach den Bestimmungen der §§. 224, 240 und 250 des A. B. G. im Einvernehmen mit den zur Handhabung der baupolizeilichen Vorschriften berufenen politischen Bezirksämtern zu wachen, und gegen die Schuldigen die in der bezogenen gesetzlichen Vorschriften festgesetzten Zwangsmaßregeln in Anwendung zu bringen.

Aehnliche Vorsichtsmaßregeln erheischen auch die Naphta (Bergtheer), Schächte, welche häufig mit Außerachtlassung der bei diesen leicht entzündlichen Flüssigkeit nöthigen Vorsichten ausgebeutet werden. Man findet sonach nachstehende von den k. k. Bezirksämtern streng zu überwachenden Maßregeln, deren Nichtbeachtung nach der Ministerial-Verordnung vom 30. September 1857 (R. G. B. 38 Nr. 198) zu ahnden sein wird, vorzuschreiben:

1) Das Tabakrauchen wird in und bei solchen Schächten strengstens untersagt, sowie
2) das Anmachen von Wärmfeuern für die Arbeiter in der Nähe solcher Schächte, und es sind hiefür Abseits auf mindestens 20 Klafter Entfernung, ordentliche, gemeinschaftliche und gut verschließbare Wärmstuben mit eingelegten Oefen, und Kaminen aufzuführen.
3) In der Entfernung von weniger als zehn Klafter von einem Bergtheerschachte ist die Abteufung eines neuen Theerschachtes unter keinem Vorwande zuzulassen.
4) Die Eindeckung der über einem solchten Schachte aufzuführenden Kauen hat mindestens mit Schindeln, Schwarten oder Brettern, keineswegs aber mit Rohr oder Stroh zu geschehen.
5) Für die Befolgung dieser Vorsichtsmaßregeln sind die Besitzer dieser Schächte verantwortlich.

Von der k. k. galizischen Statthalterei.

Lemberg, am 29. April 1862.

Z. 32506. **Kundmachung.** (3857. 5)

Das hohe k. k. Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat mit Erlaß vom 12. l. M. Z. 3321/1435 dem Josef Sigismund Ujhely, Zahnarzt in Krakau, auf die Erfindung eines Zahnpulvers nebst Mundwasser genannt „Melanion" ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres ertheilt.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg, am 21. Mai 1862.

N. 3537. **Kundmachung.** (3891. 1-3)

Zur Sicherstellung der Erfordernisse im Zwecke des Ausbaus des Intervalles bei Borek nobilorum im 1. Viertel der 11. Meile auf der Weichselparallelstraße im Zatorer Straßenbaubezirke wird hiemit die Offertverhandlung ausgeschrieben.

Von dem für reine Bauauslagen veranschlagten Betrage pr. 2693 fl. 64 kr. ö. W., entfallen:

Für die Ausführung der Roharbeiten d. h. für die Erdgrabungen, Aufdämmungen, Wasen-Terassirungen und die Herstellungen der Steinlage nach limitirten Preisen . . . . 793 fl. 30 kr.
Für den Ausbau der Brücke Nr. 175 nach dem Fiscalpreise . . . . . . 474 fl. 94 kr.
Für die Herstellung des Schlauches Nr. 175½ nach dem Fiscalpreise . . . 216 fl. 30 kr.
Für den Ausbau der Brücke Nr. 175⅓ nach dem Fiscalpreise . . . . . . 1082 fl. 74 kr.
Für die Aufstellung von Straßengeländ r 126 fl. 36 kr.
Zusammen . . 2693 fl. 64 kr.

Hiebei wird im Grunde Erlasses der h. Statthalterei vom 7. Mai l. J. Z. 28510 ausdrücklich die Bedingung festgesetzt, daß sämmtliche Arbeiten bis 15. October l. J. beendet sein müssen.

Unternehmungslustige werden hiemit eingeladen ihre mit 10% Vadium belegten Offerten längstens bis incl. 10. Juli 1862, 5 Uhr Nachmittags bei der Wadowicer Kreisbehörde zu überreichen.

Die sonstigen allgemeinen und speziellen Offertsbedingnisse können hieramts oder bei dem Zatorer k. k. Straßenbaubezirke eingesehen werden.

Die nach dem Präklusiv-Termine hieramts überreichten Offerten werden unberücksichtigt zurückgeschlossen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Wadowice, am 15. Juni 1862.

N. 375. p. **Licitations-Ankündigung.** (3903. 2-3)

Vom k. k. Neu-Sandezer Kreisgerichts-Präsidium wird bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der Lieferung:

1. Von 30 Ries Kleinkonzept-Maschinenpapier, 50 Ries Kleinkonzept-Büttenpapier, 1 Ries Großkonzept-Büttenpapier, 100 Ries Kleinkanzlei-Maschin. papier, 1 Ries Großkanzlei-Büttenpapier, 4 Ries Ministerialpapiec, 4 Ries Großregal-Packpapier, 1 R. Löschpapier, 120 Pfd. Stearinkerzen, 110 Pfd. Argantunschlitt-Kerzen, 10 Pfd. Lampenöl, 20 Pfd. Siegellack, 24 Pfd. Bindspagat, 80 Ellen Packleinwand, 140 Bund Federkiele, 12 Schock Sieoeloblaten, 12 Winden Packspagat, 100 Stück Rebschnüre — und
2. der Buchbinderarbeiten für das k. k. Kreisgericht im Verwaltungsjahre 1863, am 14. Juli 1862 und den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags eine Licitation im Kreisgerichtsgebäude abgehalten werden wird.

Zu dieser Verhandlung werden Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß sie die Licitations-Bedingnisse hiergerichts einsehen können, und daß auch schriftliche, vorschriftsmäßig eingerichtete Offerten, vor und während der Licitation übergeben werden können.

Neu-Sandez, am 18. Juni 1862.

N. 7754. **Ankündigung.** (3877. 1-3)

Im Zwecke der Verpachtung des Stadt- und Marktgeldergefälls der Stadt Wojnicz für die Zeit vom 1. November 1862 bis dahin 1865 wird am 10. Juli 1862 um 10 Uhr Vormittag in der Wojniczer Magistratskanzlei eine öffentliche Licitation abgehalten werden, wozu die Licitationslustigen hiemit eingeladen werden. Der Fiscalpreis beträgt 650 fl. ö. W.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 12. Juni 1862.

N. 7754. **Ogłoszenie**

W celu wydzierżawienia prawa pobierania targowego w mieście Wojniczu na czas od 1 listopada 1862 do ostatniego października 1865 odbędzie się w dniu 10go lipca 1862 o godzinie 10éj rano w kancelaryi magistratualnéj w Wojniczu publiczna licytacya, do któréj c. k. Władza obwodowa chęć licytowania mających niniejszem zaprasza.

Cena wywołania wynosi 650 zła.

Z c. k. Władzy obwodowéj.

Kraków, dnia 12 czerwca 1862.

N. 412. **Obwieszczenie.** (3883. 1-3)

Tomasz Gubała z Mszanki wytoczył pod dn. 23 lipca 1861 l. 1141 pozew przeciw Michałowi Gubale o restytucyę do dawnego stanu sporu o grunt pod l. 38 w Mszance. Do ustnéj rozprawy wyznaczono termin na 21go sierpnia r. b. o godzinie 10téj.

Ponieważ miejsce pobytu Wawrzyńca Gubały syna zmarłego zapozwanego niewiadome, przeto c. k. Sąd powiatowy nadał temuż jako téż reszte domniemanym spadkobiercom kuratora w osobie Kazimierza Gubały i wzywa tychże aby na terminie albo sami się stawili albo kuratorowi informacyą udzielili i wszystko do obrony potrzebne uskutecznili, inaczéj bowiem skutki złe sami sobie przypisać będą musieli.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Biecz, dnia 4 kwietnia 1862.

Z. 9201. **Edict.** (3901. 1-3)

Vom k. k. Krakauer Landesgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider Wolf Israel Reiner die k. k. Finanz-Procuratur Namens der Staatsverwaltung wegen unbefugten Auswanderung unterm 12. Mai 1862 Z. 9201 eine Klage angebracht, welche unterm 10. Juni 1862 Z. 9201 zum schriftlichen Verfahren decretirt wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zur dessen Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Hrn. Dr. Balko mit Substituirung des Landes-Advokaten Herrn Dr. Kucharski als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Krakau, am 10. Juni 1862.

N. 7848. **Edykt.** (3900. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem pp. Jana i Piotra Maciejowskich, że przeciw nim i innym współpozwanym dn. 28 kwietnia 1862 do l. 7848, p. Wojciech Brandys pozew wniósł o uznanie własności realności Nr. 8 w Brodach ad Kalwarya na rzecz powoda, tudzież o oddanie takowéj w posiadanie tegoż, złożenie rachunków i zwrot kosztów, i że w załatwieniu tegoż pozwu wyznaczony został termin do ustnéj rozprawy na dzień 15go lipca 1862 o godzinie 10téj zrana w Sądzie tutejszym.

Gdy miejsce pobytu onych pozwanych nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tutejszego adwokata p. Dra Szlachtowskiego z substytucyą p. adwokata Dra Biesiadeckiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatem niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali, i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 20 maja 1862.

N. 13/8336. **Edykt.** (3879. 3)

Wierzycielów kupca tutejszego p. Wolfa Silberstein, który majątek swój do rozdziału ugodnego na zaspokojenie długów oddał, wzywam by się z pretensyami swemi z udowodnieniem tytułu, do mnie pod Nr. 460 dz. I. n. (652 gm. V. daw.) najdaléj do dnia 22go lipca 1862 r. zgłosili, gdyż inaczéj wedle Ustawy z dn. 18 maja 1859 wykluczeniby byli od zaspokojenie z majątku ugodzie podlegającego, o ile doń nie uzyskali prawa zastawu.

Kraków, dnia 18 czerwca 1862.

F. Żuk Skarszewski,

Notaryusz publ. jako komisarz sądowy.

N. 10164. **Concursausschreibung.** (3887. 3)

Zur Wiederbesetzung der an der landschaftl. technischen Lehranstalt zu Gratz erledigten Lehrkanzel der Mechanik.

An der technischen Lehranstalt des landschaftl. Joanneums in Gratz ist die Lehrkanzel für Mechanik, Maschinenlehre und Maschinenzeichnung mit welcher ein aus der steierm. landsch. Domestikalkasse fließender Gehalt von jährlichen 1260 fl. ö. W. mit dem Vorrückungsrecht in die Gehalte von 1470 fl. ö. W. und 1680 fl. ö. W. nach 10- beziehungsweise 20jähriger Dienstleistung verbunden ist, erledigt.

Zum Behufe der Wiederbesetzung dieser Stelle werden am 1. und 2. Juli l. J. am landsch. Joanneum zu Gratz und an den k. k. polytechnischen Institute in Wien, am k. k. Josef Polytechnikum in Ofen, am landschaftl. Polytechnikum in Prag, sowie an den k. k. technischen Lehranstalten zu Brünn, Lemberg und Krakau die schriftlichen Concurs-Prüfungen und am 3. Juli der Probe-Vortrag abgehalten werden, ohne daß durch diese Concurs-Prüfung die einfache Competenz verdienstvoller Bewerber ausgeschlossen ist.

Diejenigen welche sich dieser Concurs-Prüfung unterziehen wollen, haben sich bei den Studien-Directionen der vorbezeichneten Lehranstalten zu melden, ihre diesfälligen Gesuche an den steierm. Landes-Ausschuß zu richten, dieselben mit den erforderlichen Urkunden, Zeugnissen und Zeichnungen zu belegen und sich über Geburtsort, Alter, Religion, Studien, Moralität, allfällige Sprachkenntnisse, bereits geleistete Dienste und sonstige Beschäftigung auszuweisen. Diese Gesuche sind entweder bei Gelegenheit der Concursprüfung an die bezüglichen Studien-Directionen oder bei dem Landes-Ausschusse in Gratz bis Ende Juni l. J. zu überreichen.

Vom steierm. Landes-Ausschuß.

Gratz, am 28. Mai 1862.

N. 803. **Edykt.** (3880. 3)

Przez c. k. powiat jako sąd w Nisku podaje się do publicznéj wiadomości, że Antoni Socha mieszczan z Rudnika uchwałą c. k. sądu obwodowego w Rzeszowie z dnia 10 stycznia 1862 do L. 11 za obłąkanego uznanym i pod kuratelą postawionym został.

Kuratorem postanawia się Marcina Ruchayskiego.

Nisko, dnia 5 czerwca 1862.

Wiener - Börse - Bericht

vom 21. Juni.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	66.30	66.40
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	82.90	83.10
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	70.65	70.75
dtto. „ 4½% für 100 fl.	62 75	63 —
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	127 —	128 —
„ 1854 für 100 fl.	92.75	93 —
„ 1860 für 100 fl.	99.—	99 50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16 75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs- Obligationen.

von Niede. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	87.50	88.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	91.—	91.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.50	89.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	88.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	96.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	86.50	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	72.—	72.50
von Temeser Banat 5% für 100 fl.	71.—	71.50
von Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	72.50	73.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	71.—	71.50
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	70.50	71.—

Actien.

der Nationalbank . . . pr. St.	828.—	830.—
der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	217.—	217.10
Nieder.-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	627.—	630.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM.	2052	2054
der Staas-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	256.50	257.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	157.—	157.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	127.25	127.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 180 fl (90%) Einz.	285 50	286.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 200 fl. ex D.	224.75	225.25
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	435 —	437.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	232.—	235.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C. M.	400.—	402.—
der Wiener Dampfmühl - Aktien - Gesellschaft zu 500 fl. österr Währ.	398.—	400.—

Pfandbriefe

der Nationalbank auf CM. — 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
10jährig zu 5% für 100 fl.	101.50	102. —
verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.—	91.25
der Nationalbank auf österr. Währ. — 12 monatlich zu 5% für 100 fl.	— —	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.90	86.10
Galiz. Kredit-Anstalt C. M. zu 4% für 100 fl.	79 50	80.—

Lose

der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	133 60	133 80
Donau-Dampfsch.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	95.—	96.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	121 —	122.—
„ „ 50 „ „	54.—	54.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	37.—	37.50
Esterhazy zu 40 fl. CM.	97.—	98.—
Salm zu 40 „	39.50	40.—
Palffy zu 40 „	38.—	38 75
Clary zu 40 „	36.75	37.—
St. Genois zu 40 „	38 —	38.25
Windischgrätz zu 20 „	22 75	23.—
Waldstein zu 20 „	25.—	25.50
Keglevich zu 10 „	15 —	15.25

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	107.50	107.70
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	107.75	107.75
Hamburg, für 100 M. B. 3%	95.—	95.20
London, für 10 Pfd. Sterl, 5%	127 60	127.70
Paris, für 100 Franks 5%	50 60	50 70

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours Geld fl. kr.	Waare fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6 11	— —	6 10	6 11
„ vollw. Dukaten	6 11	— —	6 10	6 16
Krone	— —	— —	17 55	17 60
20Frankstück	10 20	10 27	10 19	10 21
Russische Imperiale	— —	— —	10 56	10 60
Silber	— —	— —	126 —	126 25

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 1. Mai 1861 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 8 Uhr 30 Min. Abends, 10 Uhr 30 Min. Vorm. — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.
von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.
von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.
von **Granica** nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 11 Uhr 27 Min. Vormittags, 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags.
von **Szczakowa** nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vormitt., 2 Uhr 25 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends.
von **Rzeszów** nach Krakau 1 Uhr 40 Min. Nachmitt.
von **Lemberg** nach Krakau 4 Uhr Früh, 5 Uhr 10 Minuten Abends.

Ankunft:

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh, 7 Uhr 15 Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Rzeszów 7 Uhr 40 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachmitt.; — von Wieliczka 6 Uhr 40 Min. Abends.
in **Rzeszów** von Krakau 11 Uhr 34 Min. Vorm.
in **Lemberg** von Krakau 9 Uhr 30 Minuten Früh, 9 Uhr 15 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
22	2	325''' 18	+ 12 6	67	Süd-West schwach	Heiter mit Wolken	Vor- und Nachmit. Regen	+ 7'5	+ 14'8
	10	24 87	+ 10 0	84	West „	„			
23	6	25 20	+ 9'6	90	Ost „	„			

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.